

Dienstag, 13. August 2019

Klang eines knorrigen Menschenschlags

Die digitalisierte Fassung des Kultfilms «UR-Musig» (1993) des Luzerners Cyrill Schläpfer läuft ab Donnerstag am Festival Alpentöne.

Pirmin Bossart

«UR-Musig» hat vor 25 Jahren die Wahrnehmung von Schweizer Volksmusik grundlegend verändert. Da öffnete sich eine archaische Musikwelt aus den alpinen Gebieten von Appenzell und der Innerschweiz, die nichts mit dem «Hudigägger»-Einerlei und der auf Bodenständigkeit getrimmten Fernseh-Folklore zu tun hatte. Sie war beseelt von herzergreifenden Jüüzlis, groovenden Schwyzerörgelis, von Alpsegen, Betrufen und den Zäuerlis der Urnäsher Silvesterchläuse.

«Als Ethnologe hat mich der Film begeistert», sagt Johannes Rühl, der scheidende künstlerische Leiter des Festivals Alpentöne in Altdorf. «Da hat sich jemand getraut, den Nebel des Folklorismus zu durchbrechen. Der Film hat eine Welle der Inspiration ausgelöst.» Das war bitternötig. «Die Volksmusik war damals für viele ein No-Go», sagt der Luzerner Filmemacher Cyrill Schläpfer. «Sie war verpönt.» Schläpfer aber hatte ein Gespür für den Klang des Urtümlichen. «Der Widerstand gegen die Volksmusik war für mich ein Ansporn, mich noch intensiver damit zu beschäftigen.»

Uraufführung stiess 1993 auf grosse Resonanz

«UR-Musig» ist ein Film, der in einer einzigen langen Komposition Bilder und Klänge von Landschaften und Menschen verwebt und ganz ohne Kommentare auskommt. «Ich habe abgebildet und zu Gehör gebracht, was mich berührt hat», sagt Cyrill Schläpfer. Sein Ziel war ein «kompromissloser Film», der nicht analytisch erläutern, sondern das Urtümliche und die emotionale Direktheit spürbar machen sollte. Der 1993



Der Betruf – Szene aus dem Film «UR-Musig» von 1993.

Bild: PD

in Locarno uraufgeführte Film erhielt begeisterte Kritiken und stiess in der Folge auf eine ungewöhnlich grosse Resonanz. Allein in Zürich lief er jeden Sonntag über zwei Jahre lang.

Der aus Wald AR stammende Schläpfer war bereits vertraut mit volksmusikalischen Klängen. Während seiner Zeit als Produzent beim Musiklabel EMI, zuständig für den Bereich Volksmusik, entdeckte er alte Aufnahmen von Schwyzerörgeler Rees Gwerder und wurde sein Schüler. Gwerder nahm ihn später immer wieder in seinem Heimet auf dem Artherberg (SZ) auf. Das weckte die Lust, wie ein Ethnologe Musiker in den Bergtälern aufzusuchen, wo er «Field

Recordings» – also Feldaufnahmen – machte. Irgendwann war klar: «Um den Stimmungen und den Emotionalitäten gerecht zu werden, musste ich die Musik im Film darstellen.»

Vier Jahre hat Cyrill Schläpfer zusammen mit Jürg Hassler an «UR-Musig» gearbeitet. Die Finanzierung erwies sich zunächst als schwierig, weil sich niemand auf diese unübliche Darstellung eines Dok-Themas einlassen wollte. Die Studio-Experten bemängelten, dass die Aufnahmen noch «Hintergrundgeräusche» enthielten und weigerten sich, diese «Field Recordings» in den Film einzufügen. Aber Widerstände sind ein kreatives Elixier für Schläpfer. «Et-

was Gegensteuer zu geben, liegt mir. So funktioniere ich besser, als dort mitzumischen, wo schon alle wissen, wie es geht.»

Begeisterung beim Bildungspublikum

Johannes Rühl sieht in «UR-Musig» nicht nur ein einzigartiges Dokument über eine Musiktradition, «sondern auch ein Statement über den Umgang mit ihr. Der Film nimmt die Musik und ihre Protagonisten ernst.» Grund genug, ihn am Festival Alpentöne in der neuen digitalen Fassung einem Publikum (wieder) vertraut zu machen. «Nach bald 30 Jahren vermittelt der Film immer noch, was man der Volksmusik nicht mehr zuge-

traut hat: dass sie wirklich lebendig war und die Menschen im Innersten bewegt hat.» Der Film habe vor allem das volksmusikerne Bildungspublikum begeistert, sagt Rühl. «Für dieses war die Musik zuvor allenfalls politisch konservativ konnotiert. Das hat sich mit dem Film geändert. Man konnte diese «echte» Volksmusik nun vorbehaltlos gut finden.» Wie «vergangen» die Welt von UR-Musig inzwischen geworden sein mag, ist für Rühl sekundär. «Jede Realität, die 30 Jahre zurückliegt, ist vergangen. Was wir erhalten können, ist die Lebendigkeit, aber nur unter den jetzigen Lebensbedingungen.»

Cyrill Schläpfer hat den Film «mit Respekt den traditionellen

Musikern, den naturverbundenen Berglern und den sturen, querstehenden Grinden aus dem Appenzellerland, dem Muotatal und der Innerschweiz» gewidmet. Es ging ihm nicht nur um die Klänge, sondern auch um diese besondere Sorte von Menschen in ihrem natürlichen Umfeld. Da hat sich einiges verändert. Viele der gefilmten «Heimetlis» sind verschwunden. Rees Gwerder, der Hauptprotagonist von «UR-Musig», ist 1998 gestorben.

Das Sture und das Eigensinnige

Dass hingegen die Begeisterung für die Volksmusik stetig zugenommen hat, weiss auch Schläpfer. «Ich bin fast überfordert, wie viele Formationen und Projekte sich davon inspirieren lassen.» Nur: «Der Menschenschlag und diese Haltung, wie ich sie damals festhalten konnte, das existiert fast nicht mehr.» Dieses Sture, Knorrige, Eigensinnige, auch Skeptische. «Leute mit dieser Mentalität sterben aus. Gerade sie bilden den Gegenpol zum Mainstream.»

So bleibt bei Schläpfer, der mit seinem Film so viel bewegt hat, ein leises Gefühl der Ambivalenz zurück. «Es liegt nicht an mir, musikalische Entwicklungen zu beurteilen. Der Lauf der Dinge geht seinen Weg.» Früher sei er ein grosser Fan des Schwingens gewesen, sagt Schläpfer. «Es war lange Zeit die einzige Sportart, die ohne Werbung angekommen ist. Inzwischen hat das Schwingen ein solche Dimension angenommen, dass ich sagen muss: Nein, danke, ich habe es gesehen.»

Hinweis

UR-Musig wird im Cinéma Leuzinger in Altdorf gezeigt. Infos unter www.alpentone.ch

Kultur Konzerte & Theater & Kunst

KKL Luzern

Igor Levit
© Robbie Lawrence

16.8.– Telefonverkauf: +41 (0)41 226 44 80
15.9. Sommer-Festival von LUCERNE FESTIVAL «Macht»
Fr 18.30 Konzertsaal / CHF 50.– bis CHF 350.–
16.8. LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA – Riccardo Chailly
Sa 11.00 Konzertsaal / CHF 10.– bis CHF 20.–
17.8. Chor & Orchester – Music Camp LUCERNE FESTIVAL
Sa 18.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 320.–
17.8. LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA – Riccardo Chailly
Sa 21.00 Luzerner Saal / CHF 50.–
17.8. Mivos Quartet – Saul Williams, Thomas Kessler
So 14.30 Konzertsaal / CHF 10.– (Karten im Stadthaus)
18.8. Festival Strings Lucerne – D. Dodds, D. Fischer
So 19.30 Konzertsaal / ausverkauft
18.8. West-Eastern Divan Orchestra – Daniel Barenboim
Mo 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 90.–
19.8. Leonidas Kavakos, Yuja Wang
Di 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 240.–
20.8. Chamber Orchestra of Europe – Bernard Haitink
Mi 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 120.–
21.8. Igor Levit
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 320.–
22.8. LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA – Y. Nézet-Séguin
Fr 18.20 Luzerner Saal / Eintritt frei
23.8. Orchester d. LUCERNE FESTIVAL ACADEMY – 40min1
Fr 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 170.–
23.8. Shanghai Symphony Orchestra – Long Yu
Sa 18.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 320.–
24.8. LUCERNE FESTIVAL ORCHESTRA – Riccardo Chailly

Öffnungszeiten KKL Kartenvorverkauf:
Schalter-Vorverkauf: Mo–Fr, 9–18.30 Uhr und Sa 10–16 Uhr
Telefon-Vorverkauf: Mo–Fr, 13–18.30 Uhr, 041 226 7777
(Normaltarif) www.kkl-luzern.ch

Hochschule Luzern – Musik

Alpinis – Das Volksmusik-Ensemble der Hochschule Luzern

Do–So 15.–18.8. Altdorf
Musikfestival Alpentöne
Mitwirkung von Studierenden und Ensembles der Hochschule Luzern – Musik. www.alpentone.ch
Fr 18.15 Uhr, Theater Uri, Altdorf
16.8. Alpinis – Das Volksmusik-Ensemble der Hochschule Luzern
Konzert und CD-Taufe
Fr 19.45 Uhr, Theater Uri, Altdorf
16.8. The Big Amithias (CH, IND, D, N) – Allgäu meets India
Matthias Schriefli (tp, flh, alphorn); Amith Nadig (Indian flute), Sarah Buechi (voc); Lars Andreas Haug (tuba) und Studierende der Hochschule Luzern

www.hslu.ch/musik / 041 249 26 00

MIT UNS STEHEN IM MITTELPUNKT. **SIE**

WERBEN SIE IN DER LUZERNER ZEITUNG

CH Regionalmedien AG Telefon 041 429 52 52
Maihofstrasse 76 inserate@lzmedien.ch
6002 Luzern www.chregionalmedien.ch

Luzerner Theater

L 19
20

Ab 24.8. T

Das Luzerner Theater wünscht Ihnen einen wunderschönen Sommer!
Unsere Billettkasse öffnet am 19.08.2019

luzernertheater.ch
041 228 14 14

Jazz Club Luzern

The Manhattan Transfer

KKL Luzern Saison 2019/20
Konzertsaal:

Di 19.30 Monty Alexander
26.11. From Swing to Bebop, Soul, Blues and Reggae
Di 19.30 The Manhattan Transfer
16.1. feat. Pepe Lienhard Bigband
Amerikanisch-Schweizerisches Gipfeltreffen!
Mi 19.30 Jan Garbarek Group feat. Trilo Gurtu
18.3. Sinnliche World Music mit magischen Hymnen
Vorverkäufe sind eröffnet!

www.jazzclub-luzern.ch / Tel. 041 240 75 88

Orgelsommer Hofkirche: Artisten

Orgelsommer 2019 – bis 17. September
Immer dienstags: mittags Orgelgewitter; abends Konzert
Alle Konzerte mit Bildübertragung auf Leinwand.

Di 12.15 Orgelgewitter* mit Wolfgang Sieber
13.8. 20.00 Konzert: Falcinelli, Demessieux, Glass
Roman Hauser, Wien
Di 12.15 Orgelgewitter* mit Wolfgang Sieber
20.8. 20.00 Konzert: Händel, Chopin, Williams
Jörg Josef Schwab, Freiburg i.Br.
*anschliessend Führung ins Fernwerk

Detailprogramm: www.hoforgel-luzern.ch

Vorverkauf: www.ticketino.com, Poststellen, LZ-Corner

Rechnet sich:
Das steckt in Ihrem abo⁺

Luzerner Zeitung



Luzerner Zeitung abo⁺